

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erfahren wir dann, daß es Meister endlich gelungen war, in Peter Kollicker einen neuen Gesellschafter zu finden, dessen Name in dem Missale Constantiense vom 29. Mai 1485 allein als Urheber genannt wird. Als dritter Gesellschafter erscheint Meisters Schwager Jörg Pur aus Veltkirch, der seinen Genossen als Geldgeber und Buchführer diente (Stehlin 712). Auch diese Verbindung bestand nicht lange, im Sommer 1486 starb Kollicker, und wenig über ein Jahr später folgte ihm Meister. Am 13. Oktober 1487 wird von seinem Nachlaß gesprochen (Stehlin 529), dessen Verteilung die Gerichte noch 10 Jahre lang beschäftigte.

Druckproben: Monumenta Taf. 57, 58. GfT. Taf. 898-904, 1071.

NICOLAUS KESSLER, aus Bottwar in Württemberg gebürtig, finden wir zuerst in der Matrikel der Basler Artistenfakultät, wo er im Jahre 1471 Baccalaureus in via moderna wurde (1339). Am 29. Januar 1480 erwarb er die Selzunft zum Schlüssel (1147), 10 Monate später das ganze Zunftrecht (1153) und am 23. Dezember desselben Jahres das Bürgerrecht (1256). Er muß sich schnell eine achtunggebietende Stellung unter seinen Genossen errungen haben, denn schon am 1. Juli 1481 gehört er als Stubenmeister zu den Zunftvorgesetzten (1159), wurde später Seckelmeister (1171), oberster Stubenmeister (1179) und schließlich im Jahre 1496 Zunftmeister (1238), als welcher er zugleich Mitglied des Basler Rates war. Daß er auch hier das Vertrauen seiner Amtsgenossen hatte, beweisen die wiederholten Aufträge, die er zur Schlichtung von Streitsachen erhielt (1053, 1244).

Im Buchgewerbe begegnen wir ihm zuerst im Jahre 1475, wo er die Geschäfte Bernhard Richels, dessen Tochter Magdalene er heiratete, in Leipzig besorgte. Auch in der ersten Zeit nach dem Tode seines Schwiegervaters stand er dessen Witwe in ihren geschäftlichen Angelegenheiten, z. B. in ihrem Streit mit den Lyoner Buchdruckern Matthis Huß und Johann Wattenschnee (312, 320, 325), tatkräftig zur Seite. Wann er endgültig in das Haus „Zum Blumen“ übersiedelt ist und die Druckerei B. Richels übernommen hat, ist nicht überliefert. Sein erster Druck ist eine Missale Basiliense, das am 29. März 1485 erschien. Bis zum Jahre 1509 läßt sich seine Tätigkeit nachweisen, doch muß er noch im Jahre 1519 am Leben gewesen sein.

Druckproben: Monumenta Taf. 129, 281. GfT. Taf. 905, 999-1007.

LUDWIG HOHENWANG, zuerst in Augsburg tätig, erscheint als Meister Ludwig von Elchingen unter den Knechten Michael Wenßlers in einem Prozesse gegen Jakob Allgouwer im Jahre 1490 (Stehlin 683, 684) und später als Besitzer eines Hauses nebst Garten in der Vorstadt zu Spittelschuren (861). Wir kennen nur ein einziges Büchlein mit seinem Namen, das vom 20. November 1487 datiert ist: Innocentius III: Orationes pro sacrarum literarum intelligentia impetranda. Die Type mit M 21, 20 ll. = 77 mm, scheint identisch mit Wenßlers Type 11, ist also wahrscheinlich von diesem erworben oder geliehen. Andere selbständige Drucke aus dem XV. Jahrhundert sind von ihm nicht bekannt.